



Psychoedukation Demenz, Modul 1

Grundlagen der Demenz

Eine Unterstützung
für Angehörige und Patienten



Psychoedukation Demenz, Modul 1

Grundlagen der Demenz

Eine Unterstützung für Angehörige und Patienten



Herausgeber

Experten Forum Alzheimer Niederrhein
Vorsitz: Dr. med. Barbara Florange
St. Vinzenz-Hospital
Dr.-Otto-Seidel-Straße 31-33
46535 Dinslaken

Autoren

Dr. med. Barbara Florange, Dinslaken
Ehrenfried Geng, Gangelt
Dr. med. Thilo Hashemi, Mettmann
Dr. med. Wolfgang Köhne, Düsseldorf
Dr. med. Michael Lorrain, Düsseldorf
Dr. med. Harm-Cornelis Overbeek, Kleve
Dr. med. Joachim Rings, Leverkusen
Dr. med. Ulrich Schäfer, Duisburg
Dr. med. Volker Schär, Kamp-Lintfort
Jochen Peter Scriba, Krefeld
Dr. med. Frank Wiese, Mönchengladbach

Das Experten Forum Alzheimer (EFA) ist ein bundesweit verbreiteter unabhängiger Zusammenschluss von Ärzten verschiedener Fachrichtungen aus Klinik und Praxis mit besonderer Erfahrung und Tätigkeitsschwerpunkten auf dem Gebiet der Demenz.

Diese Broschüre und Auszüge dieser Broschüre dürfen nicht ohne schriftliche Einwilligung des Herausgebers und Merz Pharmaceuticals in irgendeiner Form mit elektronischen oder mechanischen Mitteln reproduziert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten.
© 2011 EFA Niederrhein und
Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt/Main
Abbildungen: © Fotolia.de, sodapix.com,
panthermedia.de, photocase.com

Mit freundlicher Unterstützung von
Merz Pharmaceuticals GmbH, 60318 Frankfurt/Main



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben heute eines von insgesamt 7 Arbeits-
handbüchern überreicht bekommen. Die Ar-
beitsbücher sind zur Verwendung in einer Psy-
choedukationsgruppe gedacht, die sich ca. 7-mal
trifft und von einem Arzt geleitet wird. Sie kön-
nen die Arbeitshandbücher aber auch als indivi-
duelles Informationsmaterial nutzen.

Bitte lesen Sie das Arbeitsheft zunächst gründ-
lich durch. Es ist gar nicht erforderlich, dass Sie
gleich zu Beginn alles genau verstehen. Notieren
Sie sich Ihre Fragen, in der Broschüre ist dafür
ausreichend Platz vorgesehen. Alle Fragen wer-
den dann im Rahmen der folgenden Veranstal-
tung beantwortet, oder Sie können sich hiermit
an Ihren Arzt wenden.

Die Teilnahme an einer Psychoedukationsgruppe
ist für viele eine große Hilfe. Sie werden erfah-
ren, dass Probleme, die Ihnen bisher individuell
erschieden, in ähnlicher Form auch in anderen
Familien vorkommen - und vielleicht sind dort
schon Lösungen gefunden worden. Nutzen Sie
deshalb die Chance, sich innerhalb der Gruppe
zu schwierigen Fragen und Problemen auszutau-
schen.

Vielleicht ist die Psychoedukationsgruppe für Sie
auch ein erster Schritt, sich danach längerfristig
einer Angehörigengruppe anzuschließen, in der
Sie weitere Unterstützung finden können.

Ihre

Dr. Barbara Florange
Vorsitzende Experten Forum Alzheimer
Niederrhein

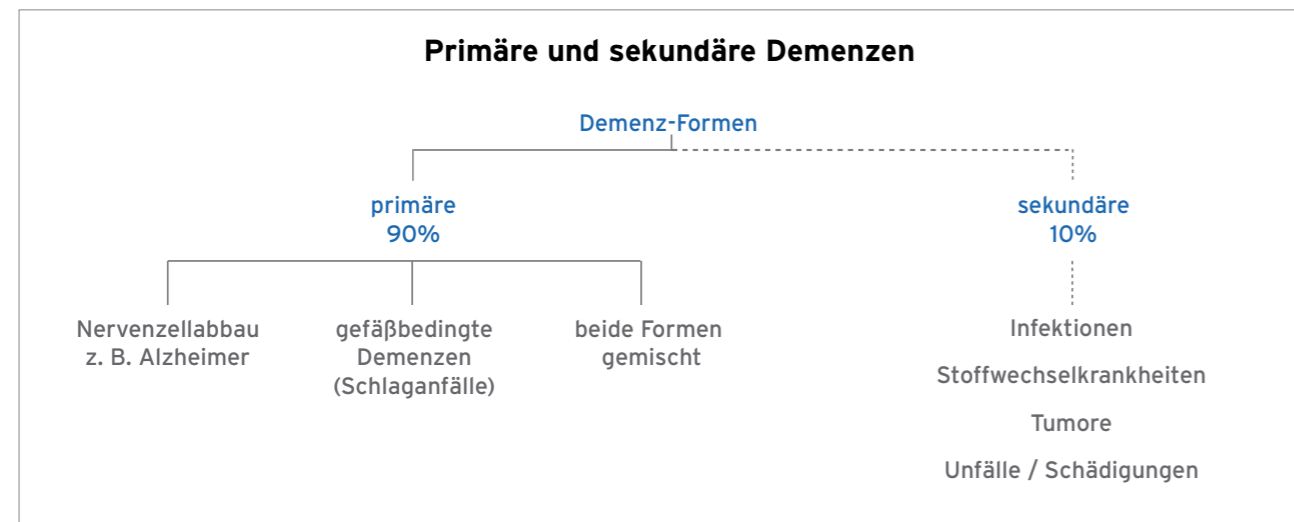


Demenzen in der Übersicht

Gibt es unterschiedliche Demenzen?

Je nach Ursache unterscheidet man primäre und sekundäre Demenzen:

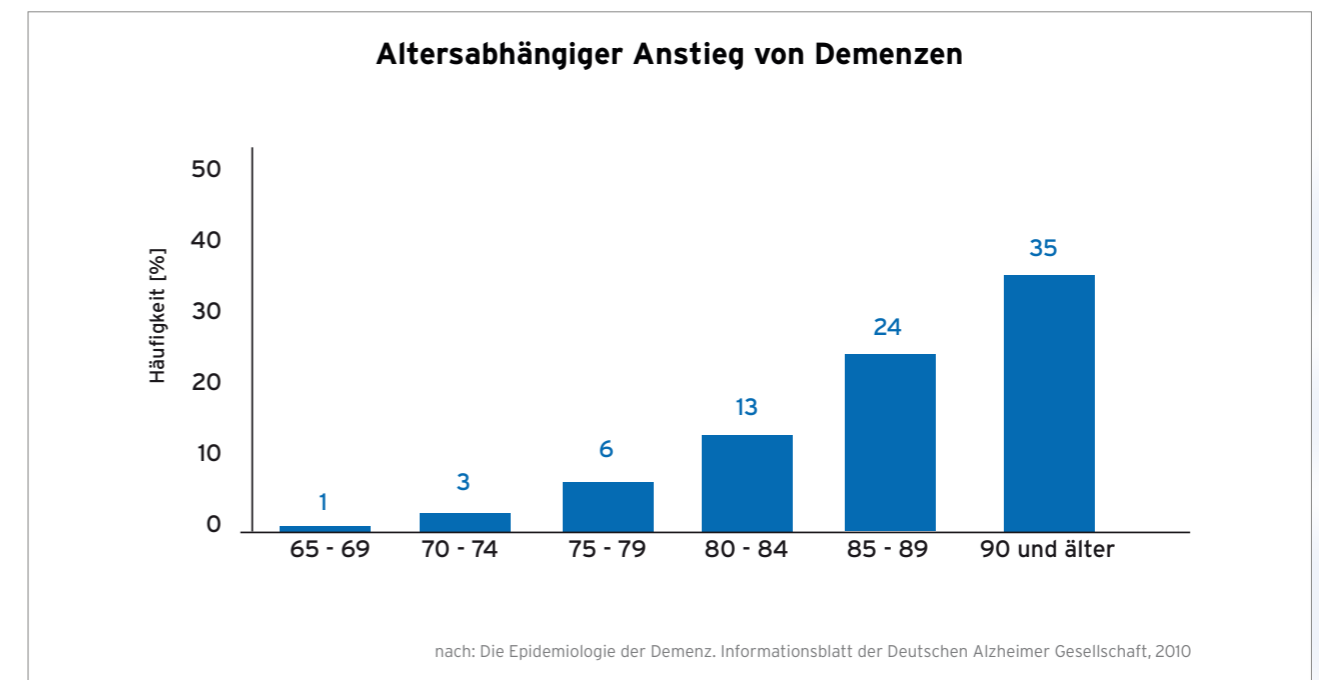
- **„Primär“** heißt, dass es keinen äußeren Grund wie z. B. einen Tumor gibt. Die Demenz entsteht als eigenständige Erkrankung im Gehirn. Am häufigsten ist die Alzheimer-Demenz und eine Demenz bei Durchblutungsstörungen.
- **„Sekundär“** heißt, dass behandelbare Ursachen zu finden sind. Werden diese Ursachen beseitigt, kann sich die geistige Leistungsfähigkeit wieder normalisieren.



Ihre Notizen

Sind Demenzen häufiger geworden?

Demenzen sind heutzutage nicht häufiger als bei gleichaltrigen Menschen früher! Weil wir in unserer Gesellschaft aber älter werden können als frühere Generationen, erleben wir auch mehr Personen mit Demenz. Denn je älter ein Mensch wird, desto wahrscheinlicher ist es, dass er eine Demenz entwickelt.



Ihre Notizen



Diagnose

Diagnose der Erkrankung wichtig!

Die Erkrankung ist nicht heilbar. Aber ihr Verlauf kann verzögert und die Beeinträchtigung der Familie verringert werden.

Betroffene befindet. Nur so können alle Behandlungsmöglichkeiten, die es für das jeweilige Stadium gibt, ausgeschöpft werden.

Deshalb ist es wichtig, dass eine Demenz gut diagnostiziert wird, und zwar unabhängig davon, in welchem Stadium sich der

Manchmal kann auch eine stationäre Aufnahme in einem Krankenhaus erforderlich sein, um die Diagnose zu stellen.

Ablauf einer Demenz-Untersuchung

Eine gute Demenz-Untersuchung besteht meist aus zwei oder drei Terminen. Als erstes findet ein Vorgespräch statt, in der das weitere Vorgehen ausführlich besprochen wird.

Wenn alle Untersuchungen durchgeführt sind, bespricht Ihr Arzt mit Ihnen die Ergebnisse und erläutert alle Behandlungsmöglichkeiten.

Wichtiger Bestandteil der anschließenden Untersuchungen ist eine umfassende neuropsychologische Testung: Sie kann in Einzelfällen bis zu zwei Stunden dauern und sollte zu einer für den Betroffenen günstigen Tageszeit durchgeführt werden.

Was und wie wird bei Demenz untersucht?

- Schilderung der Krankengeschichte
 - von dem Betroffenen selbst und von einem Familienmitglied
 - Fragen zu Familienkrankheiten werden geklärt
- Körperliche Untersuchungen
 - internistische Untersuchung
 - neurologische Untersuchung
- Entnahme einer Blutprobe zur Untersuchung im Labor
 - allgemeines Blutbild
 - Blutzucker, Schilddrüse, Vitamine
- Entnahme von Nervenwasser zur Untersuchung im Labor
 - kleiner Einstich in Höhe der Lendenwirbelsäule
- Bildgebung vom Kopf
 - Computertomografie (CT)
 - Magnetresonanztomografie (MRT)
 - eventuell Ergänzung durch weitere Verfahren (PET, fMRT)
- Neuropsychologische Testung
 - Unterscheidung zwischen Unfähigkeit zu lernen (Demenz) oder wiederzugeben (Depression)



Therapie

Was gehört zu einer guten Demenz-Behandlung?

Eine gute Behandlung der Demenz berücksichtigt viele verschiedene Aspekte, die je nach Krankheitsstadium unterschiedlich sein können. Mehrere Personen sind daran beteiligt: Ärzte, Krankenpfleger, Psychologen, Ergo- und Physiotherapeuten sowie professionelle und ehrenamtliche Unterstützungs- und Beratungsdienste.

Da es sich bei der Demenz um eine fortschreitende Erkrankung handelt, ist eine dauerhafte

ärztliche Begleitung wichtig, so dass bei einer Veränderung der Krankheit die Behandlung wieder angepasst werden kann.



Hinweis:

Genauere Informationen zu den Therapiemöglichkeiten bei Demenz erhalten Sie im Modul 3 dieser Psychoedukation Demenz sowie dem begleitenden Arbeitshandbuch.

- Medikamente
 - Antidementiva
 - Medikamente zur Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten bei Demenz
 - angemessene Behandlung körperlicher Erkrankungen
- Neuropsychologisches Training
- Ergotherapie
- Physiotherapie
- Beratung und Betreuung der Familie
 - z.B. auch zu der Frage, wie pflegende Angehörige ausreichend Zeit für eigene Unternehmungen / Freizeit bewahren können